

Personalratswahlen 2026 – unterstützt die Kandidaten der GdP

Spätestens mit Blick auf die zahlreichen Aushänge in unseren Liegenschaften wird klar, dass große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen: die Personalratswahlen.

Alle fünf Jahre wählt die sächsische Polizei im Zeitraum zwischen März und Mai ihre Personalräte. Dieses Mal werden die knapp 15.500 Wahlberechtigten aufgerufen, vom 5. bis 7. Mai ihre Stimme abzugeben. Dabei wird zum einen der Örtliche Personalrat der Dienststellen und zum anderen der Polizei-Hauptpersonalrat beim SMI gewählt.

In diesem Jahr kommt noch eine Besonderheit hinzu: Parallel laufen zu dieser Zeit auch die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (umgangssprachlich JAV), sodass unsere knapp 1.100 Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung zwei weitere Stimmzettel zum Ankreuzen erhalten. Sie wählen gleichfalls die JAV ihrer Ausbildungsdienststelle sowie die Haupt-Jugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) beim SMI.

In allen Bereichen treten wir als GdP Sachsen mit einem großen Team und viel Erfahrung an. Unsere engagierten Kolleginnen und Kollegen treten für deine Rechte und Mitbestimmung ein, stärken dir nicht nur in schwierigen Zeiten den Rücken und machen sich weiter für deine Interessen stark.

Wir stehen für

- einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz
- eine Verhinderung des Stellenabbaus in der sächsischen Polizei
- ein faires Beurteilungs- und Beförderungssystem
- gerechte Eingruppierung und Leistungsprämien



Foto: GdP/SN

- moderne Führungs- und Einsatzmittel sowie Bekleidung
- eine Reduzierung von Aus- und Fortbildungsdefiziten
- bessere Bau und Liegenschaften
- eine moderne Führungs- und Fehlerkultur

Gib deiner GdP deine Stimme, damit deine Leistung endlich Wertschätzung erhält. ■

Zielgerade! Endspurt! Kopf hoch! Brust raus!

Zwei Wochen nach Erscheinen dieser Ausgabe ist alles vorbei! Dann sind die Personalratswahlen 2026 für die Polizei durch! Aber bis dahin? Bis dahin wird wahlgekämpft. Unsere Kampagne stellt die Wertschätzung der Arbeit der Belegschaft in den Mittelpunkt.

Peer Oehler

Vorsitzender P-HPR und GLV-Mitglied der GdP

Ist es wertschätzend, dass wir um verfassungsgemäße Alimentation klagen müssen? Ist es wertschätzend, wenn Gesundheits- und Arbeitsschutz gering geschätzt wird, egal ob bei (Nicht-)Verfügbarkeit von Einsatztraining oder Defiziten bei der Ge-

fährungsbeurteilung? Ist es wertschätzend, wenn wir Beförderungsstellen verfallen lassen, obwohl Beförderungsfähige da sind? Ist es wertschätzend, wenn – je nach persönlichem Ermessen Einzelner – Stellen ausgeschrieben oder Gründe für teils aberwitzige

Besetzungen ohne Ausschreibung gefunden werden und man den Eindruck hat, dass Günstlingen etwas zugespielt wird?

Nein! All das und vieles mehr ist nicht wertschätzend. Wertschätzend ist das, wofür wir als GdP stehen! Ordentliche Besol-

Redaktionsschluss

Bitte beachten: Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen war für die Ausgabe Mai 2026 der 30. März 2026 und ist für den Juni 2026 der 27. April 2026 und für Juli 2026 der 25. Mai 2026.

Hinweise: Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung, den Zeitpunkt der Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel/Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. **Die Redaktion**

dung inklusive verdienter Zulagen! Berechenbare und nicht krank machende Arbeitszeiten! Eine Balance zwischen persönlichen Ansprüchen der Mitarbeitenden und den dienstlichen Erfordernissen! Eine anständige Führungskultur mit einem Beurteilungswesen von Mitarbeitern für Vorgesetzte! Und vor allem: eine demokratische Beteiligungskultur in der Polizei, mit der Personal- und Berufsvertretungen nicht als nicht vermeidbares Übel, sondern als gewinnbringende Bereicherung im Meinungsstreit empfunden werden.

Nur mit uns gibt es in den Personalvertretungen eine konsequente Stimme gegen Despotismus und Trumpismus, gegen Günstlingswirtschaft und Willkür, gegen eine „Schnauze halten! Weiterdienen!“-Mentalität einzelner, aber leider Teil einiger zum Teil höchstrangiger Führungskräfte.



Foto: GdP/5N

GdP-Personalräte sprechen Klartext und kämpfen, ...

... wo immer uns bei Besoldung, Eingruppierung oder Zulagenzahlung etwas vorenthalten werden soll!

... wenn Arbeits- und Gesundheitsschutz mit Füßen getreten werden!

... damit eine menschliche Führungskultur in jeder Ecke der Polizei Standard ist!

... um eine desolante Beurteilungs- und Beförderungspraxis anzuprangern!

... solange wir personell nicht unseren Aufgaben entsprechend aufgestellt sind!

... bis wir bei Liegenschaften, Technik und verfügbarer Bekleidung im 21. Jahrhundert angekommen sind!

... weil wir die Defizite in Aus- und Fortbildung nicht mehr hinnehmen wollen!

GdP wählen! Für deine Wertschätzung! ■

Starke Vertretung für die Bereitschaftspolizei – GdP-Kandidatur 2026

Wählt Liste 2 GdP

Die Personalratsarbeit ist für alle Beschäftigten der Bereitschaftspolizei von zentraler Bedeutung. Sie stellt sicher, dass Vorschriften eingehalten, Rechte geschützt und Belastungen begrenzt werden. Gleichzeitig ist sie anspruchsvoll, da die Interessen des Dienstherrn und die gesetzlichen Pflichten des Personalrats häufig miteinander kollidieren. In solchen Situationen braucht es Vertreterinnen und Vertreter mit Erfahrung, Rückgrat und Verantwortungsbewusstsein. Die GdP-Kandidaten Hans Löhnig, Mike Pfützner und Falk Reinhold stehen mit ihren Listenvertreter/innen für eine klare Haltung, rechtssichere Arbeit und ein offenes Ohr für die Anliegen aller Beschäftigten. Sie treten an, um die Bedingungen im Einsatz, im Dienstbetrieb und im familiären Umfeld nachhaltig zu verbessern.

Zentrale Ziele der kommenden Wahlperiode:

- Langjährige Erfahrung nutzen, um Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und Verbesserungen voranzutreiben.
- Starke Interessenvertretung für Beamt/innen und Arbeitnehmer/innen, denn die



Foto: GdP/5N/6B/6P



Bereitschaftspolizei funktioniert nur als Team.

- Ausreichend qualifiziertes Personal sicherstellen, um Überlastung zu vermeiden.
- Basis und Referate gleichermaßen stärken, um funktionierende Abläufe zu gewährleisten.
- Fachdienste mit moderner Technik und erforderlichem Personal ausstatten.
- Arbeitnehmer/innen vor weiterer Überlastung durch Stellenabbau schützen.
- Bauliche Missstände beheben und Neubauten priorisieren, da viele Liegenschaften in katastrophalem Zustand sind.

- Weiterhin den Finger in der Wunde haben, damit die Arbeitszeitvorschriften konsequent eingehalten werden, inklusive Ruhezeiten und Verbindlichkeitszeiträumen.
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern, insbesondere durch bessere Dienstplanung und mehr Flexibilität.
- Verbindlichkeitszulage reformieren, damit sie die tatsächliche Belastung angemessen widerspiegelt.
- Zulagen praxistauglich gestalten und die bisherige Pärchenbildung auf den Prüfstand stellen.

- Höherwertige Tätigkeiten dokumentieren und anerkennen, damit Leistungen sichtbar werden.

Für den Hauptpersonalrat kandidieren zusätzlich Mike Pfützner, Thomas Pfeil, Daniel Koch und Sven Riedel für die Beamt/innen sowie Lisa Schubert für die Arbeitnehmer/innen. Damit sollen die Belange der Bereitschaftspolizei auch auf Landesebene stark vertreten sein. Die GdP bittet alle Beschäftigten: Nutzt eure Stimme bei den Wahlen zum ÖPR und HPR, um eine starke, transparente und erfahrene Interessenvertretung zu sichern, und gebt den Kandidaten der GdP eure Unterstützung! ■

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder, liebe Anhänger, Freunde und Unterstützer der GdP-Bezirksgruppe Görlitz!

Schauen wir auf den Monat Mai, so finden wir dort auf den Kalenderblättern für den 5. bis 7. des Monats jeweils den Eintrag „Personalratswahlen“. Unbestritten stellt dieses Ereignis einen ganz wichtigen Meilenstein für unsere Gewerkschaft dar. Dass die Personalratswahlen im Jahr 2026 bevorstehen, ist für unsere Gewerkschaft natürlich keine Überraschung. Dieser Artikel ist als Wahlauftritt und als offizieller Startschuss für unseren Wahlkampf gedacht.

Aber warum eigentlich zur Wahl gehen? Wir als Bedienstete der Polizei leisten einen wesentlichen Beitrag zum Schutz unserer Demokratie. Demokratie sollte aber auch in unserem täglichen Dienst erlebbar sein. Daher sind Personalräte so immens wichtig. Dabei macht es auch einen Unterschied, welche Mehrheiten in den Räten über die zukünftigen Belange der Kolleginnen und Kollegen entscheiden. Je mehr wir vertreten sind, umso gewichtiger werden unsere Interessen Gehör finden. Das würde es uns ermöglichen, wofür wir da sind: voller Einsatz für alle!

Wir als GdP wollen in den Personalräten Verantwortung übernehmen, wenn es u. a. um

- die grundsätzliche Mitbestimmung, welche die Eigenständigkeit und Selbstverantwortung der Bediensteten fördert,
- die Überprüfung von Maßnahmen der Dienststelle,
- die Einhaltung aller zugunsten von euch geltenden rechtlichen Bestimmungen

- die Mitbestimmung bei Entscheidungen zu Schadensfällen, Arbeitszeit, Aufstiegsverfahren, Arbeitsschutz, Gestaltung der Arbeitsplätze und des Gesundheitsschutzes,
- die Förderung eines gesunden Arbeitsklimas in der Dienststelle geht.

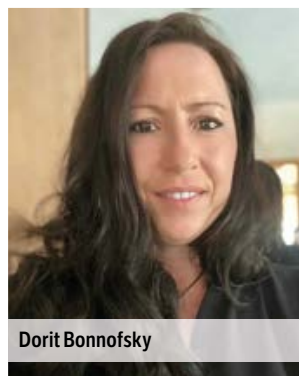
Lange haben wir uns den Kopf darüber zerbrochen, wie wir unsere Vorstellungen, Ziele, Themen, Wünsche etc. an die Frau bzw. den Mann bringen. Ihr könnt gespannt sein, wenn wir uns neben den klassischen Medien auch auf „modernes“ Terrain begeben. Noch eine Anmerkung dazu: Wir haben uns dazu entschlossen, im Wahlkampf mit wirklichen Themen und Zielen zu punkten. Ihr sollt wissen, wofür wir stehen und was es bedeutet, die GdP zu wählen. Wir wollen weniger den Fokus auf Werbegeschenke legen und deshalb wird

es keine Kugelschreiberflut oder Ähnliches geben. Ich hoffe, dies ist in euerm Sinne.

So, jetzt liegt es an euch. Eure Stimme für die GdP. Die GdP setzt sich für ALLE ein, ausnahmslos: Es spielt keine Rolle, ob du bei der Kriminalpolizei oder der Schutzpolizei oder wo auch immer in der Polizei bist. Egal ob du Beamter, Tarifbeschäftigter oder auch bald Pensionär bzw. Rentner bist.

Wir haben genaue Vorstellungen, wie die Zukunft unserer Arbeit aussieht. Unsere zukünftigen Personalratsvertreter sollen noch näher bei euch sein, Örtlicher Personalrat und der Hauptpersonalrat sollen wahrnehmbare Gremien sein. Wir sind bereit, die Herausforderungen anzunehmen, die Ziele zu erreichen!

Daher geht zur Wahl oder wählt per Briefwahl. Danke für euer Vertrauen, danke für eure Stimmen! ■





Redakteur*in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Crossmedia) (m/w/d)

unbefristet | Vollzeit oder Teilzeit

Du willst Themen setzen, die gehört werden? Du hast ein Gespür für relevante Nachrichten, formulierst treffsicher und bewegst dich sicher zwischen Pressearbeit und digitalen Kanälen? Dann komm zu uns!

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Sachsen vertritt über 8.000 Mitglieder und ist die stärkste Interessenvertretung der Polizeibeschäftigten im Freistaat Sachsen. Als Stimme der Polizei bringen wir Themen in die Öffentlichkeit, begleiten politische Prozesse und gestalten aktiv gesellschaftliche Debatten. Für unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit suchen wir eine Persönlichkeit mit journalistischem Anspruch, die Themen erkennt und wirkungsvoll platziert – in klassischen Medien ebenso wie auf unseren eigenen Kanälen.

Deine Aufgaben:

Pressearbeit

- Entwicklung, Aufbereitung und aktive Platzierung von Themen in regionalen und überregionalen Medien
- Aufbau und Pflege eines belastbaren Netzwerks von Journalist*innen und Redaktionen
- Verfassen und Redigieren von Pressemitteilungen, Statements und Hintergrundtexten
- Koordination und Vorbereitung von Presseanfragen und Interviews
- Enge Abstimmung mit Funktionär*innen und Gremien zur Identifikation relevanter Themen

Crossmediale Kommunikation

- Redaktionelle Betreuung der Website und Social-Media-Kanäle der GdP Sachsen
- Aufbereitung von Inhalten für verschiedene Formate (Online, Social Media, Print, ggf. Audio/Video)
- Planung und Umsetzung eines strukturierten Contentplans
- Redaktionelle Begleitung von Veranstaltungen und Terminen
- Community Management und zielgruppenorientierte Kommunikation

Was wir bieten:

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit hoher gesellschaftlicher Relevanz
- Großen Gestaltungsspielraum und die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten
- Ein kleines, engagiertes Team mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen
- Moderne Arbeitsbedingungen mit flexiblen Arbeitsmöglichkeiten (Homeoffice)
- eine Vergütung angelehnt an den TVL ab Entgeltgruppe 11 TV-L
- 26 Tage Jahresurlaub (stufenweise Erhöhung um 1 Tag, aller 2 Jahre bis maximal 30 Urlaubstage)
- Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung möglich

Dein Profil:

- Erfahrung in journalistischer Arbeit, Redaktion oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Sehr gutes Gespür für Themen, Nachrichtenwert und politische Zusammenhänge
- Ausgeprägte Textsicherheit und die Fähigkeit, komplexe Inhalte prägnant und verständlich darzustellen
- Freude an Netzwerkarbeit und sicherer Umgang mit Medienvertreter*innen
- Erfahrung im Umgang mit digitalen Kommunikationskanälen und Social Media
- Strukturierte, eigenständige und zugleich kreative Arbeitsweise
- Bereitschaft zu gelegentlichen Abend- und Wochenendterminen sowie Reisebereitschaft

Wichtig:

Ein Hochschulstudium im Bereich Journalismus, Public Relations, Kommunikations- und Medienwissenschaften oder eine abgeschlossene journalistische Ausbildung bzw. Abschlüsse in Marketingkommunikation, Mediengestalter, etc. sind wertvolle Grundlagen. Bewirb dich!

Ein bestimmter Ausbildungsweg ist für uns jedoch nicht entscheidend. Journalismus ist Handwerk – wichtiger sind uns Praxiserfahrung, Textsicherheit und dein Gespür für gute Kommunikation. Bitte sende uns Arbeitsproben oder ein Portfolio (Texte, Beiträge, Videos etc.) mit.

Bewerbungen bitte bis zum 31.05.2026 an: annika.scheller@gdp-sachsen.de

Gerne stehe ich Dir bei Fragen zur Verfügung unter: 035204/ 687-16.



**Gewerkschaft
der Polizei**
Sachsen



Was soll ich denn bei der Bundes-seniorenkonferenz der GdP?

Birgit Hennig

Seniorengruppe BG Chemnitz

Fotos: GdP, Kay/Herschelmann



23. Februar 2026, Berlin, Deutschland: 10. Bundesseniorenkonferenz der GdP

Als ich vom Vorsitzenden der GdP-Senioren Sachsen die Einladung für eine 2-Tages-Konferenz nach Potsdam bekam, war ich sehr erstaunt. Warum gerade ich? Ich bin doch nur stellvertretender Seniorengruppenvertreter und Lektor beim Lehrgang „Vorbereitung auf den Ruhestand“ zusammen mit anderen Senioren. Bei der Konferenz sollten die Vertreter für den neuen GdP-Seniorenbundesvorstand gewählt und jede Menge Beschlüsse gefasst werden. Und das alles auch noch digital mit einem Online-Programm, was ich bis dato noch nicht kannte.

Ich hörte, dass aus Sachsen keine Anträge eingereicht worden waren.

Andere Landesvertreter waren viel aktiver. Aber es stellte sich heraus, dass die Inhalte der Anträge auch unsere Brennpunkte waren: Besorgnis über die wachsende Gewalt gegenüber unseren aktiven Kollegen in allen Sicherheitsbereichen und ständig wachsende Digitalisierung in allen Lebensbereichen, wie Beihilfe und Krankenversicherung abrechnen oder Fahrkarten online kaufen. Manche Kollegen, die schon länger im Ruhestand sind, haben damit zu kämpfen. Bei so einem Kongress trifft man Menschen, mit denen man in den Pausen, beim Essen und abends über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft diskutieren kann, Erfah-

rungen austauscht und kreative Ideen entwickelt. Daher wohl der Slogan für den Kongress: „Erfahrung trifft Zukunft.“ Ja, ich fahre hin. Da bin ich also ... eine von mehr als 100 Senior/innen der GdP aus der ganzen Bundesrepublik. Wir sechs Sachsen sitzen in der Mitte vom Kongressraum. Um mich herum Tische mit Lap-

tops, Tablets, Handys und ein bisschen Papier. Wie alle anderen stecke ich meinen Laptop an, einschalten, einloggen und es geht los. Man merkt, dass alle das Gleiche möchten. Es muss schnellstens etwas gegen



die wachsende Gewalt getan werden – von allen. Wir wählen, stimmen ab über Anträge an die GdP-Bundeskongferenz und wollen Weichen stellen für uns Senioren, damit es so wenig wie möglich Probleme im Alltag gibt, wir unsere schöne freie Lebenszeit nicht nur mit Bürokratie und Technik verbringen müssen. Die zwei Tage waren wie im Flug um – und es war richtig gut. ■

Anzeige

Kennen Sie jemanden aus der Versicherungsbranche, der mehr will als nur einen Job?
Hier ist der Weg in die eigene Agentur.

Agenturpartner (m/w/d) gesucht!

- ✓ Eigene Agentur mit Kundenbestand
- ✓ Monatlicher Startzuschuss
- ✓ Spezialisierung auf Polizei

Jetzt Hinweis geben oder direkt melden.



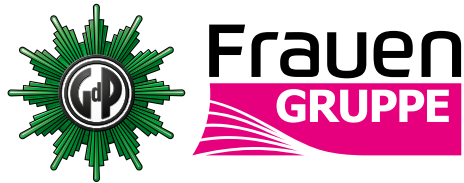
Generalagentur Manuela Lachmann

Kesselsdorf bei Dresden

0170 9578447

manuela.lachmann@signal-iduna.net





Wild – Weiblich – Wegweisend

Motto der 9. Bundesfrauenkonferenz vom 2. bis 3. März 2026 in Potsdam

Wir waren für euch dabei: Carmen Kliem, Anja John, Susann Neuber, Christin Gerull, Anja Weise, Carolin Gütschow. 103 Delegierte brachten insgesamt 37 Anträge an den Bundesfrauenvorstand auf den Weg denn:

- Gleichstellung ist keine Selbstverständlichkeit.
- Spielregeln müssen verändert werden, damit Frauenförderung keine reine Frauensache bleibt.
- Die Politik ist gefordert, da sie ihren Auftrag nach Art. 3 des Grundgesetzes (Gleichberechtigung von Männern und Frauen) nicht erfüllt.
- Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder betrifft auch die Polizei.

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gestärkt,
- unterschiedliche Bezahlung im Job zwischen Frauen und Männern muss aufgehoben und
- Anrechnung von Teilzeitarbeit bei der Rente muss gewährleistet werden usw.

Mit den politischen Gäste Noosha Aubel (Oberbürgermeisterin von Potsdam), Andrea Lindholz (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages) und Elke Hannak (DGB) hatten wir zu unserer Konferenz starke Vertreterinnen im Sinne der Frauenpolitik an unserer Seite, die ihre volle Unterstützung zusicherten.

Ein großer und wichtiger Tagesordnungspunkt während unserer Konferenz war die Wahl des neuen Bundesfrauenvorstandes.

Zur Bundesfrauenvorsitzenden wurde mit deutlicher Mehrheit Michaela C. Willig aus Nordrhein-Westfalen gewählt. Aus Sachsen ist unsere Carolin Gütschow als stellv. Vorsitzende gewählt wurden. Herzlichen Glückwunsch dazu! Wir wünschen dem neuen Vorstand viel Erfolg und immer gute Argumente im Sinne unserer Kolleginnen. Ihr seht, es gibt noch viel zu tun und der Bundesfrauenvorstand wird sich damit umfassend auseinandersetzen. Zwei anstrengende, aber konstruktive Tage fanden nach einer Podiumsdiskussionsrunde ihren gelungenen Abschluss und es heißt:

Nach der Bundeskonferenz ist vor der Bundeskonferenz ... in vier Jahren steht die 10. Bundesfrauenkonferenz an. WIR SEHEN UNS. ■



Fotos:GdPSN



DP – Deutsche Polizei
Sachsen

Geschäftsstelle
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 687-13
Telefax: (035204) 687-50
www.gdp-sachsen.de
service@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Mike Pfützner (V.i.S.d.P.)
Sachsenallee 16,
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68713
Telefax: (035204) 68750
Redaktion@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 687-14
Telefax: (035204) 687-18
www.psw-service.de
psw@psw-service.de

Mehr Sichtbarkeit! Mehr Sicherheit! Mehr Stimme!



Mehr Sichtbarkeit! Mehr Sicherheit! Mehr Stimme! – 8. Landesfrauenkonferenz am 14. März in Schkeuditz

Zwei große Tagesordnungspunkte standen auf dem Plan, so galt es, einen neuen Vorstand der Landesfrauengruppe zu wählen – fünf Jahre sind schnell vergangen – und sechs Anträge an den Landesdelegiertentag der GdP Sachsen für März 2027 zu formulieren.

Nach der Begrüßung aller Delegierten und Gäste gab es zunächst herzliche Grußworte vom Vorsitzenden der GdP Sachsen, Jan Krumlovsky, der neuen GdP-Bundesfrauenvorsitzenden Michaela C. Willig aus Nordrhein-Westfalen per Videobotschaft, von Daniela Kolbe, DGB-Vorsitzende Sachsen per Dokument, von Heiko Elies und Dietmar Seifert von der PVAG/Signal Iduna sowie Torsten Scheller vom Polizeisozialwerk.

Unsere noch amtierende Frauenvorsitzende Carmen Kliem verlas im Anschluss den Geschäftsbericht der Frauengruppe. Der alte Vorstand wurde entlastet und die Frauen aus dem Vorstand verabschiedet.

1. Höhepunkt unserer Konferenz war die Wahl des neuen Frauenvorstandes.

Es wurden die Kandidatinnen für den neu zu wählenden Frauenvorstand vorgestellt. Die Mandatsprüfungskommission stellte die Wahl- und Beschlussfähigkeit fest.

Wir freuen uns, dass **Carmen Kliem**, PD Chemnitz, einstimmig wiedergewählt wurde



Foto: GdP SN

und für die nächsten fünf Jahre mit ihrem Vorstand die Geschicke der Frauengruppe Sachsen gestalten wird.

Als 1. Stellvertreterin wurde Anja John, PD Chemnitz, und als 2. Stellvertreterin Anja Weise, PD Dresden, gewählt.

Carolin Gütschow, PD Leipzig, wurde als Schriftführerin und Christin Gerull, LKA Sachsen, als deren Stellvertreterin gewählt.

Susann Neuber, PD Leipzig, ist Beisitzerin und achtet auf unsere Finanzen.

Katrin Hirsch, BePo Leipzig, Elke Hatz, PD Dresden, und Cindy Frenzel, PolFH Bautzen, unterstützen tatkräftig als weitere Beisitzerinnen den Vorstand bei allen künftig anfallenden Aufgaben.

Zu Gästinnen des Vorstands haben sich Katrin Ullmann, PD Görlitz, und Sylke Winkler, PD Zwickau, bereit erklärt.

2. Höhepunkt war die Beratung und Beschlussfassung der Anträge. Dazu wurde rege diskutiert. Sachlich, konstruktiv und mit viel Einsatz wurden Themen wie

- Personalentwicklungskonzept für unsere Tarifbeschäftigten,
- Bekämpfung von Gewalt gegen sächs. Polizeikräfte,
- Förderung eines gewalt- und belästigungsfreien Umfelds im öffentlichen Dienst,
- Arbeitsschutz in den Wechseljahren/Sicherheit und Wohlbefinden stärken,
- Dienstsport nicht nur ein Privileg für Vollzugsbeamtinnen/Regelungen für Tarifbeschäftigte und sonstige Beamtinnen übernehmen,
- Evaluierung des Gleichstellungsgesetzes in seiner Umsetzung in der sächsischen Polizei

besprochen und als entsprechende Anträge auf den Weg gebracht.

Ihr seht, es gibt viel zu tun. Auch wenn es stürmisch ist, werden wir sichtbar mit mehr Stimme für euch kämpfen.

Ein ereignisreicher und emotionaler Tag ging zu Ende.

Danke schön an alle Organisatoren, Delegierte, Gäste und Unterstützer für die Ausrichtung der 8. Landesfrauenkonferenz. ■





INFO-DREI

Personalentwicklung der Polizei in ...

... Sachsen

Es ist kein Geheimnis und jeder mitdenkende Unternehmer weiß, dass das Personal der Garant für eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens und dessen Gewinnerzielung ist. Auch für die Polizei gilt nichts anderes. Wir sprechen zwar hier nicht von Gewinnerzielung; unser Produkt ist die innere Sicherheit. Ein ausreichender Personalbestand sowohl des Polizeivollzugsdienstes als auch der Verwaltung ist für die Erfüllung des polizeilichen Auftrags das wichtigste Kriterium. Diejenigen, die aus den verschiedensten Gründen immer wieder die Anzahl der Polizeibeschäftigten infrage stellen, müssen sich darüber bewusst sein, dass mit jedem Ansetzen des Rotstiftes Aufgaben auf der Strecke bleiben. Dies hat in jedem Falle Auswirkungen auf die innere Sicherheit. Leider ist es nicht das erste Mal, dass solche Gedankengänge durch Sachsen wabern – sowohl in der Wirtschaft als auch in der Polizei. Das Personal wurde und wird mehr und mehr als Kostenfaktor gesehen. Man sieht dies an der Diskussion zur derzeitigen Haushaltsmisere, die vermeintlich nur durch einen spürbaren Personalabbau im öffentlichen Dienst behoben werden kann.

In der Polizei sind wir mit solch einem Vorhaben schon einmal gehörig auf die Schnauze gefallen. Man dachte tatsächlich, dass sich durch die Abnahme und das Altern der Bevölkerung auch die Kriminalität reduziert. Vor 20 Jahren hatte die sächsische Polizei 14.857 Stellen – zu viel, meinten die politischen Weisen und kürzten. Das Ende vom Lied war ein Sturz auf 12.883 Stellen 2016. 2.000 Stellen einfach mal gestrichen, doch hoppla, nichts war mit schwindender Kriminalität. Dafür gab es enorme Überlastungen der verbliebenen Vollzugsbeamten und ein Anhäufen von unbearbeiteten Verfahren. Es kam zu Revierschließungen; Polizeistandorte wurden auf der Landkarte ausradiert. Es wurde im Präventionsbereich gekürzt und der Bereich Verkehr personell um fast 40 Prozent runtergefahren. Daneben traf es die Bereiche der Tarifbeschäftigten wie z. B.

Druckereien, Kfz-Werkstätten, Reinigungskräfte und Kraftfahrer. In regelmäßigen Abständen zogen Unternehmensberatungen wie Micus, Kienbaum oder Berger durch die Polizei, die Einsparpotenziale finden und definieren sollten. So wurde die Privatisierung von Bereichen vorangetrieben, polizeiliche Unterstützungsbereiche ausgedünnt.

Durch den beharrlichen Einsatz der GdP und des Polizei-Hauptpersonalrats wurde dieser Wahnsinn jedoch gestoppt und ab 2017 sollte eine Trendwende eingeleitet werden. Seit 2017 stieg der Stellenanteil langsam wieder von 13.206 auf 14.487 (2025). 400 Stellen fehlen noch, um an die Stellenanzahl von 2006 heranzukommen. Dies und noch einiges on top sind auch dringend notwendig, da die Aufgaben in den letzten Jahren immer mehr zunahmen.

Die GdP hat schon vor Jahren eine sogenannte Mikrobetrachtung der Organisationseinheiten angestrebt. Eine eigene Berechnung mündete in der Forderung nach 16.338 Haushaltsstellen für die Polizei, was sich etwa mit dem Ergebnis einer von der Staatsregierung eingesetzten Fachkommission deckt. Diese errechnete unabhängig von den GdP-Zahlen auf Basis einer derartigen Mikromethodik einen Personalbedarf von 16.014. Davon sind wir derzeit weit entfernt.

Völlig konträr zu dieser notwendigen Entwicklung beginnt jedoch der ganze Irrsinn von Neuem. Lernen aus der Vergangenheit scheint eine Gabe zu sein, die nur Wenigen gönnt ist.

Aufgrund der miserablen Haushaltslage des Freistaates wurde Mitte 2025 eine Organisationsuntersuchung unter dem sperrigen Namen „Überprüfung staatlicher Aufgaben und Prozesse unter Berücksichtigung demografischer und fiskalischer Rahmenbedingungen“ ins Leben gerufen, die unter anderem einen sogenannten „Abbaupfad“ des Personals in der Landesverwaltung anstrebt. Ein Abbau von bis zu 11.000 Stellen ist zu befürchten und die Polizei kein Schonbereich.

Die Wahrheit wird sich spätestens bei der Aufstellung des Doppelhaushaltes 2027/2028 zeigen. Ganz konkret wird am geplanten Einstellungskorridor der Polizei zu erkennen sein, in welche Richtung die sächsische Politik gehen möchte. Nachdem in Sachsen in den Jahren 2018 bis 2021 jeweils jährlich insgesamt 700, 2022 nur noch 600 und 2023 sogar nur noch 500 Einstellungen in den Polizeivollzugsdienst erfolgten, es derzeit lediglich 475 junge Leute sind, soll diese Zahl in der Zukunft auf 400 oder sogar auf 375 abgesenkt werden. Ein Unding, wenn man bedenkt, dass beispielsweise die Fluktuationsquote der Anwärter für die Laufbahngruppe 1.2 Pol aktuell bei bis zu 20 Prozent liegt. In Klartext bedeutet dies, dass von 450 Polizeimeisteranwärtern 90 die Ausbildung nicht beenden. Spinnt man das Rad weiter, bedeutet dies, dass bei geringeren Einstellungszahlen die berechnete Befürchtung besteht, dass die übernommenen Anwärter nicht mehr die Alters- und sonstigen Abgänge ausgleichen werden. Im Klartext bedeutet dies eine klare Bekenntnis der sächsischen Politik zum Stellenabbau in der Polizei!

Und hierbei sprechen wir lediglich vom Polizeivollzugsdienst und noch nicht von der Verwaltung, die für die Aufgabenerfüllung enorm wichtig und nicht wegzudenken ist. Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte halten den gesamten Laden am Laufen und dürfen nicht dafür herhalten, dass in einer Mogelpackung der Abbau des Polizeivollzugsdienstes durch den Wegfall von Verwaltungsstellen kaschiert wird.

2025 waren von den 14.487 Stellen in der Polizei nur 2.355 der Verwaltung zugeordnet (16,3 Prozent). Vor zwei Jahren waren es noch 16,5 Prozent. Die oben genannten Ideen eines Verwaltungsschwundes, gepaart mit der erkennbaren Tendenz der letzten Jahre, sind konträr zur Auffassung, dass es für eine erfolgreiche Polizeiarbeit auf hohem Niveau ein Verwaltungssoll von 17,5 Prozent geben muss.

Jörg Günther/Hagen Husgen